

„WAS WOLLEN SIE IN PARIS?“

Studierende der Germanistik, Kunstgeschichte und Theologie beschäftigten sich in einem Projektseminar mit dem Verleger Victor Otto Stomps – Erfolgreiche Ausstellung in der Universitätsbibliothek

Von Madelyn Rittner

Wer war Victor Otto Stomps? Mit der Beantwortung dieser Frage beschäftigten sich seit dem Sommersemester 2013 rund zehn Studierende der Germanistik, Kunstgeschichte und Theologie im Rahmen des Projektseminars „Victor Otto Stomps – Bild, Material und Text im Kontext von Nachkriegsliteratur und Nachkriegskunst“ unter Leitung der Professoren Marcel Baumgartner (Kunstgeschichte), Joachim Jacob und Sascha Feuchert (Germanistik) und in enger Zusammenarbeit mit dem Direktor der Universitätsbibliothek (UB) Dr. Peter Reuter. Stomps, auch kurz VauO genannt, war Begründer mehrerer unabhängiger Verlage, insbesondere der Berliner „Rabenpresse“ (1926–1937) und der Stierstädter „Eremiten-Presse“, und Förderer zahlreicher junger Autoren und Künstler. Der Verleger und die 1949 gegründete „Eremiten-Presse“ (von 1954–1967 in Stierstadt im Taunus) bildeten den zentralen Fokus des Projektseminars.

Ergebnis war die gemeinsam von den Studierenden und Professoren erarbeitete Ausstellung „WAS WOLLEN SIE IN PARIS?“ – Victor Otto Stomps und die Eremiten-Presse in Stierstadt“, die vom 31. Januar bis zum 30. März in der Universitätsbibliothek zu sehen war. Hinter dem Titel verbirgt sich ein Zitat des Verlegers: „Das Ziel vieler junger Maler und Grafiker ist Paris. Man glaubt, dort dem Vorschriftsmäßigen entgehen zu können. Vielen von ihnen zeigte ich, wie man ‚in die Maschine malen‘ [ein von Stomps erfundenes künstlerisches Druckverfahren] und so zur Publizierung der eigenen Arbeiten kommen kann. Selten wurde das angenommen: letzte

Genauigkeit fehle, die Vollkommenheit unserer Wirtschaftswunder-Zeit liege nicht in den Drucken. Ich frage, was wollen sie in Paris?“

Das Zitat spiegelt nicht zuletzt Stomps' Auffassung wider, dass Bedeutendes ebenso in Stierstadt wie in Paris entstehen könne. Dass er damit Recht behalten sollte, davon zeugte die Vielfalt der Ausstellungsobjekte, eine wahre Schatztruhe an einzigartigen Werken, von „Pro-Romanen“, über das von Stomps selbst verfasste „Artistische ABC“ bis hin zur „Streit-Zeit-Schrift“, die zum Teil von der Universitätsbibliothek, vor allem jedoch von Stomps' Sohn, dem in Gießen lebenden Hans Goswin Stomps, zur Verfügung gestellt worden waren.

Eindrucksvoll waren auch die Bilder vom „Schloss Sanssouris“ („Ohnemaus“), Stomps' Produktions- und Wohnstätte

in Stierstadt, die nur hinsichtlich des Geldes frei von Mäusen war, denn um finanziellen Erfolg ging es dem ‚weißen Raben‘ nie. In „Schloss Sanssouris“ legten die Autoren und Künstler nicht selten selbst mit Hand an, um ihre Bücher zu veröffentlichen.

Für die Studierenden war die Konzeption und Durchführung der Ausstellung eine bereichernde Erfahrung, die zusätzliche Impulse durch persönliche Eindrücke und Erinnerungen von Hans Goswin Stomps sowie einen gemeinsamen Besuch des Originalschauplatzes in Stierstadt erhielt. Wie setzt man die Darstellung eines so vielfältigen und außergewöhnlichen Lebenswerkes um, das sich unter anderem durch ungewöhnliche Formate und die Verwendung eigenartiger Materialien wie Wellpappe oder auch von Papierabfällen auszeichnet? Man eignet sich diese Methoden selbst

an: So wurden die bewusst nicht gradlinig gestellten Vitrinen mit Packpapier ausgelegt und auch Vorhänge aus demselben Material geschaffen. Das Ergebnis war ein Stück Stierstadt in Gießen, ein bisschen vom Zauber des Ungewöhnlichen. Essenziell für die erfolgreiche Umsetzung der Ausstellung war nicht zuletzt der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB unter anderem aus den Bereichen Digitalisierung, Buchbinderei, Datenverarbeitung und Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Finissage berichtete der Maler, Grafiker, Bildhauer und Verleger Bernhard Jäger, der zwischen 1961 und 1966 an sechs Publikationen der Eremiten-Presse mit Grafiken beteiligt war, im Gespräch vor großem Publikum höchst anschaulich über seine Zeit in Stierstadt. Ein letzter Höhepunkt der Ausstellung. Eine Dokumentation ist in Vorbereitung.



Foto: Claudia Martin-Konle

Victor Otto Stomps und die Eremiten-Presse in Stierstadt – eine Ausstellung zum Lesen, Anschauen, Anhören.